

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 98. Neuenbürg, Samstag den 9. Dezember 1865.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Schultheiß Dürr in Langenbrand ist heute als Bezirks-Agent der Mobiliar-Versicherungsgesellschaft *Thuringia* in Erfurt bestätigt worden.

Den 2. Dezember 1865.

R. Oberamt.
Bägnert.

Neuenbürg.

Die Bestellung des Sonnenwirths M. Hechinger in Herrenalb zum Bezirks-Agenten der Feuer-Versicherungsgesellschaft *Thuringia* ist heute bestätigt worden.

R. Oberamt.
Bägnert.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Den 16. Dezember, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Waldrennach:

- 1400 Stück Nadelholz, Lang- u. Klobholz,
- 54 Stück Gerüststangen,
- 10504 Stück Hopfenstangen,
- 5185 Stück Baumstämme u. Baumwieden,
- 5750 Stück Reispfähle u. mittlere Wieden,
- 4500 Stück kleine Wieden,

aus den Staatswaldungen Hirschgarten, Eulenschloch, Hundsthal, Rippberg und Seelach. Der Verkauf beginnt mit den Hopfenstangen.

Neuenbürg, den 2. Dezember 1865.

R. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

Bau-Afford.

Die bei der Aufsetzung eines neuen Stockwerks auf das

Hintergebäude des Badhotels in Wildbad

erforderlichen Schreinerarbeiten werden zu Folge höheren Auftrags wiederholt zur Submission ausgeschrieben.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen sind bei der R. Badiinspektion in Wildbad einzusehen.

Die lusttragenden Meister wollen ihre schriftlichen Offerte, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Procenten ausgedrückt

enthalten müssen, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offert für die Schreinerarbeit bei Aufsetzung eines Stockwerks auf das Hintergebäude des Badhotels“

bis zum 12. d. Monats, Vormittags 10 Uhr, bei der R. Badiinspektion frankirt einreichen.

Die Eingaben werden sofort an demselben Tage, Vormittags 10 Uhr, auf der Kanzlei des Badiinspektors eröffnet werden, welchem Akte die Submittenten anwohnen können.

Den 6. Dezember 1865.

R. Kameralamt.
Widmann, A. B.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Dikwald und Hausackerwald werden am Montag den 11. d. M., Vormittags 10 Uhr,

21 Stämme Nadelholz-Langholz mit 272 Cubiffuß

auf dem Rathhaus dahier verkauft werden; sofort um 11 Uhr im Ueberrück bei Grunbach eine Parthe forchen Reisach.

Langenbrand, 5. Dezember 1865.

R. Revierförsterei.

Revier Langenbrand.

Wegbauafford.

Die Unterzeichnete wird am Montag den 11. d. M., Morgens 9 Uhr hier die ordentlichen Wegarbeiten auf das Jahr 1866 in Afford vergeben.

Langenbrand, 5. Dezbr. 1865.

R. Revierförsterei.

Revier Schwann.

Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 19. Dez., Morgens 10 Uhr, von Schwahaufen ca. 30 Fuder forchene Nadelreis, von Scheidholz ca. 10 Fuder tannenes nebst 3 Loosen Schlagraum. Zusammenkunft beim Bildstöckle.

Schwann, den 14. Dezember 1865.

R. Revierförsterei.

Neuenbürg.

Gemeinderaths-Wahl.

Der Wahltermin ist des Pforzheimers Marktes wegen auf

Donnerstag den 14. Dezember,
Nachmittags von 3 — 6 Uhr verlegt.
Stadtschultheiß
Wesinger.

D o b e l.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 11. d. M., Nachmittags
1 Uhr, verkauft die diesseitige rentkammerliche
Gemeinde auf dem Rathhaus in Dennaach:

- 12 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene Prügel,
- 7 $\frac{1}{4}$ " tannene Scheiter,
- 8 " " Prügel,

aus dem Staatswald "Hüttwald", Reviers
Schwann; wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Schultheißen-Amt.

Privatnachrichten.

N e u e n b ü r g.

In dem Christian Lutz'schen
Hause stehen zum Verkauf:

Eine ältere, aber noch gut er-
haltene Droschke, ein Ofen
sammt Rohr und Stein.



Fr. Voos.

N e u e n b ü r g.

Haus-Verkauf.

Mein in der besten Lage der Stadt
an der alten Pforzheimer Straße be-
findliches, zu jedem Geschäftsbetrieb
geeignetes und gut eingerichtetes Wohn-
haus sammt Hintergebäuden
und Garten ist zu 4000 fl. angekauft und
kommt nächsten

**Montag den 11. Dezember, Abends
4 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathhaus in einmaligen
Aufstreich, wozu ich weitere Liebhaber einlade.
Oberamtsbaumeister Grossmann.

**Schullehrer-Gesangverein
& Abschied.**

Mittwoch den 13. Dezember in Her-
renalb. Es wird dringend gebeten, die aus-
geheilten Singhefte mitzubringen, bez. einzus-
enden. Steff.

D o b e l.

140 fl. Pflegegeld liegen zum Ausleihen
parat bei

Ludwig Wacker,
Wagner.

D t t e n h a u s e n.

Dem Saamendörrebesitzer können jetzt vom
Monat Dezember an Forchen-Zapsen geliefert
werden per Simri 15 fr.

Spiegel, Saamenhändler.

N e u e n b ü r g.

Kinderspiel-Waaren & Puppen

in großer Auswahl bei

M. Weif.

W i l d b a d.

Eine tüchtige Hausmagd findet bis
Weihnachten gegen guten Lohn eine Stelle in
Nr. 207.

C a l m b a c h.

CIGARREN.

Mein Cigarrenlager, in 700 Kistchen von
36 fr. bis fl. 4. 30 fr. bestehend, bringe ich in
gefällige Erinnerung, auch werden einige Reste
älterer Cigarren, 4 bis 5jährig, äußerst
billig abgegeben.

Carl Ehmman.

C a l m b a c h.

Selbstangefertigte Zeuglen, ächtfarbig und
von ausgezeichneter Qualität in reicher Auswahl,
ebenso Futterzeuge aller Art bei

Carl Ehmman.

C a l m b a c h.

**Glas, Porzellan,
Steingut,**

Erdöl-Lampen zum Hängen u. Stellen,
Kinderspiel-Waaren & Backwerk,
billigt bei

Carl Ehmman.

N e u e n b ü r g.

800 bis 900 fl. werden gegen gesetzliche Si-
cherheit in einem oder 2 Posten ausgeliehen,
jezt oder binnen 3 Monaten bei der
Stadtpflege.

N e u e n b ü r g.

150 fl. Pflegschaftsgelder liegen gegen ge-
setzliche Sicherheit parat bei

Carl Kappler.

N e u e n b ü r g.

Geschäfts-Empfehlung.

Geehrtem Publikum bringe zur Anzeige,
daß ich mich als

G l a s e r

dahier niedergelassen und empfehle mich für
alle einschlagende Artikel, worunter auch Por-
traiträhmen, ergebenst unter Zusicherung schnell-
ster Bedienung und guter Arbeit, sowohl hieher
wie auß Land.

Ernst Ludwig Kollmar.

Die Werkstätte befindet sich in der
ehemaligen Schwane.

N e u e n b ü r g.

Ausverkauf

von

Gold-Waaren.

Um mit einem mir eingegangenen Commis-
sionslager bestehend in Broches, Boutons,
Hemd- & Manschetten-Knöpfen, Gar-
nituren in Etuis, Ketten zc. schnell zu
räumen, verkaufe ich dieselben zu äußerst billi-
gen Preisen und empfehle mich hiemit bei heran-
nahenden Weihnachten bestens.

Fr. Seeger's Wittwe.

N e u e n b ü r g.

250 fl. und 500 fl. Pflegschaftsgeld leiht
gegen gesetzliche Sicherheit aus
Varenwirth Burghard.



W i l b a d.

Die

Wirthschaft zum Schiff

von

CARL VOLZ

wird nächsten Sonntag den 10. d.
eröffnet.



Ich erlaube mir, dieselbe geehrtem einheimischen wie durchreisenden Publikum zu geneigtem Besuche bestens zu empfehlen und werde bemüht seyn, meine Gäste zur Zufriedenheit zu bedienen.

Carl Volz.

E a l m b a c h.



Selbstfabricirte Liqueure aller Art, per Schoppen 12 fr. und höher. Ganz feine Liqueure in versiegelten Flaschen mit Etiquetten, zu Weihnachtsgeschenken passend, à 36 fr. per Flasche bei

Carl Ehmann.

N e u e n b ü r g.



Turn-Verein.

Sonntag, Mittags 1 Uhr, Zusammenkunft auf dem Turnplatz. Unentschuldigtes Wegbleiben wird streng bestraft.
Der Vorstand.

N e u e n b ü r g.

Sonntag den 10. ds. von Nachmittags 3 Uhr an wird ein Faß vorzügliches

Münchener Bier

(Spatenbräu) in Ausschank genommen.

C. Wanser
zum Waldhorn.

N e u e n b ü r g.

Kinderspiel-Waaren

empfehl

Kammacher Bleich.

N e u e n b ü r g.

Einen gut erhaltenen blauen Tuchmantel hat zu verkaufen

Johann Knöllner Schneider.

B i r k e n f e l d.

Ein junger Mensch, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, findet bei mir unter billigen Bedingungen eine Stelle; wozu ich bemerke, daß bei mir keine Feldarbeiten vorkommen.

Christian Wagner.

N e u e n b ü r g.

Eine Naturgeschichte mit colorirten Abbildungen wird zu kaufen gesucht.

Näheres sagt

die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Die bekannte

Karlsbader Musikgesellschaft

Gebr. Pührer

wird heute, Samstag, eine musikalische Abend-Unterhaltung bei

Hrn. Albert Luz

zu geben die Ehre haben, wozu höflichst eingeladen wird.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

Berlin, 5. Dez. Der italienische Handelsvertrag wird gegenseitige Stellung der meistbegünstigten Nation und freie Niederlassung der Staatsangehörigen in den beiderseitigen Territorien gewähren. Die Unterzeichnung wird in wenigen Wochen erwartet.

In dem Dorfe Sehdre bei Hannover hat man sehr reichhaltige Erdölquellen gefunden, die bereits mit Erfolg ausgebeutet werden. — In Galizien, Italien, Griechenland, überall findet man Erdöl. Je mehr aber Quellen erschlossen werden, je theurer wird der Brennstoff. Wie geht denn das zu?

Pforzheim, 7. Dez. Am vergangenen Sonntag, den 3. d. Mis. fand die jährliche Hauptversammlung der Mitglieder des allgemeinen Kranken-Unterstützungs-Vereins statt. Die Vermögensverhältnisse dieses Vereins haben sich auch für das abgelaufene Jahr wieder recht günstig gestellt; denn obschon an Kranke 1400 Gulden auszuahlen waren, so wurden dennoch abermals 543 fl. erübrigt. Der Verein besitzt nun ein Paar-Vermögen von 4700 fl. Es beschloß daher die große Mehrzahl der anwesenden Mitglieder, daß außer dem wöchentlichen Beneficium von 4 fl. für Erkrankte, bei vorkommenden Sterbefällen den Hinterbliebenen eines jeden Mitgliedes zwanzig Gulden ausbezahlt werden sollen. Der monatliche Beitrag bleibt auch ferner unerhöht 24 Kreuzer. Mögen sich recht Viele diesem wohlthätigen Vereine anschließen. (Pfl. T.)

W ü r t t e m b e r g.

Der Staats Anzeiger vom 8. Dez. enthält eine Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Umlage des Gebäudes-Brandschadens für das Kalenderjahr 1866, wornach im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Brandversicherungs-Hauptkasse und den mithinmaßlichen Anfall von Brandschäden im kommenden Jahre bei den Gebäuden der dritten Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Betrags in den höheren und niederen Klassen bildet der Beitrag von 100 fl. Brandversicherungsanschlag drei Kreuzer zu betragen hat, woran je die Hälfte spätestens bis 1. April und 1. August 1866 an die Brandversicherungshauptkasse einzuliefern ist.

Stuttgart. Der König hat die Anlegung einer Verbindungsstraße zwischen der Nekar- und Königsstraße durch die K. Anlagen auf seine Kosten genehmigt.

Stuttgart, 4. Dez. Heute hat die Ergänzungswahl in den Gemeinderath ihren Anfang genommen, und sind diesmal von den bei-

den einander gegenüberstehenden Hauptparteien ganz ungewöhnliche Anstrengungen gemacht, wobei auch ein größerer Selbstaufwand nicht gescheut wurde. So ließen die beiden Hauptkomitees den sämmtlichen hiesigen Wahlberechtigten, über 7000 an der Zahl, je ein Exemplar ihrer gedruckten Wahlzettel durch die Stadtpost in Einkreuzercouverten zugehen, was allein eine Portorauslage von über 200 Gulden erforderte.

Isny, 1. Dez. Die neue aus 15 Mitgliedern bestehende Druckschulbehörde eröffnete ihre Geschäftstätigkeit mit Fragen von tiefgehender Bedeutung. In richtiger Erkenntniß ihrer Pflichten hinsichtlich der Gesundheitspflege in den Schulen, und insbesondere der Nachtheile, welche die nachkaumgenossene Witttagmahleiederbegebenheit der Nachmittagschule für die Gesundheit der Schulpflichtigen hat, wurde nämlich beschlossen: den Anfang der Nachmittagschule mit 1 Uhr ein für allemal aufzuheben, und in den Wintermonaten Dezember und Januar auf 1½, zur übrigen Jahreszeit unter Vorbehalt geeigneter Abänderungen nach dem Vorgange aller studienrätlichen Lehranstalten vorerst auf 2 Uhr festzusetzen.

Der „Beobachter“ macht folgenden Witz: Stuttgart, 4. Dezember. Bekanntlich ist seit dem 1. Dez. die Hauptwache aufgehoben, daß daher Abends keine Soldaten mehr an den sie zu beiden Seiten flankirenden Brunnen zu finden, verwundert Niemand, aber daß auch die wasserholenden Mädchen seither dort gänzlich verschwunden sind, gibt dem Gemeinderath bei dem Verkauf dieser Lokalität einen Wink, daß auf die Erhaltung dieser Brunnen kein besonderer Werth mehr zu legen ist und daß der Krug nur so lange zum Brunnen geht, als der Krieger.

Stuttgart, 4. Dez. Die heutige Landesproduktenbörse verlief bei lebhaftem Verkehr ohne wesentlichen Rückgang der Frucht- und Mehlpreise. Bayerischer Weizen 5 fl. 45. Rerren 5 fl. Dinkel 3 fl. 54 fr. bis 4 fl. Roggen 4 fl. Gerste 4 fl. Hafer 3 fl. 48 fr. per Centner. Reps 14 fl. 30 fr. bis 15 fl. Reps sehr gesucht, ebenso Hafer.

Miszellen.

Die amerikanische Sklavenfrage.

Von einem Deutsch-Amerikaner.

(Fortsetzung.)

Man mußte sich also vorläufig bei der Bearbeitung des Volkes für die Ansichten der Abolitionisten auf die Presse beschränken; doch, da die Menge derlei Schriften und Tagesblätter, an Zahl nie sehr bedeutend, selten las, so wagte man zuletzt die mehr ergreifenden, lebendige Rede und sandte dazu befähigte Frauen als „Apostel der neuen Lehre“ hinaus, weil das Weib in Amerika sehr hoch gehalten, beinahe verehrt wird, und also zu erwarten stand, daß man sich nicht leicht an Frauen vergreifen würde. Trotz alledem wurde Fräulein Abby Kelly, welche sich vor etwa zwanzig Jahren u. A. als Volksrednerin auszeichnete und rüstig für die Regerefreilassung in die Schranken trat, wiederholt von dem roheren Theile der Bevölkerung des Nordens bei ihrem öffentlichen Auftreten mit faulen Eiern bombardirt und anderweitig insultirt, was sie jedoch von ihrer einmal betretenen Bahn nicht wegschrecken konnte. In dessen wurde die Volksmasse durch diese Bewegung auf die Bepfropfung der Sklavenfrage notwendig hinge-

drängt, an sie gewöhnt, und deshalb nach und nach geneigter, einem Vortrag über den Gegenstand mit mehr Ruhe, Anstand und Aufmerksamkeit zuzuhören oder selbst auf ein Argument darüber einzugehen.

Endlich machte der Roman „Onkel Tom's Hütte“ von Frau Beecher Stowe der, bald für die Bühne in Scene gesetzt, wochenlang mit rauschendem Beifall auf den Theatern des Nordens gegeben wurde, seine inhaltsschwere und folgenreiche Erscheinung. Die Idee der Abolitionisten, daß die Negerklaverei ein religiöses, moralisches, sociales und politisches Uebel sey, drang nun bei der Bevölkerung des Nordens durch. Das Vorurtheil war bei der Mehrheit wenigstens, überwunden.

Die Abolitionisten gewannen dadurch zwar an Parteigliedern nur wenige, weil man die Sklaverei nicht auf ungesetzlichem Wege aufheben wollte; allein es bildete sich nun doch die gemäßigtere „republikanische“ Partei (nicht zu verwechseln mit der „demokratischen“, die seit Jahren im Schlepptau der Sklaverei und des Südens ging) — und diese neue Partei, welche im Jahre 1836 ihren ersten Candidaten in J. C. Fremont aufstellte, machte sich's zur Aufgabe, der weiteren Vergrößerung des Ländergebietes für die Sklaverei aus den von Mexico acquirirten Territorien Schranken zu setzen. Sie hoffte dadurch den Marktpreis der Sklaven zu beschränken, und der Sklavenzüchterei, sowie der weiteren Sklaveneinfuhr aus Afrika, welche trotz des gesetzlichen Verbots einer Congressacte noch immer mit Eifer betrieben wurde, indirect den Todesstoß zu geben; denn mit der Vergrößerung des Gebiets der Sklavenstaaten stieg auch regelmäßig der Preis der Sklaven (er stand vor dem Kriege durchschnittlich auf 1500—2000 Dollars per Kopf im Alter von 18—30 Jahren!) wodurch die Sklavenzucht und Sklaveneinfuhr natürlich neue Ermuthigung fanden. Unter solchen veripprechenden Ausichten übernahmen der Sklavenhalter und seine Söhne nicht selten selber das onus augendi bei den Sklavinnen und trieben Fleisch von ihrem Fleisch zu Markte. Man erwartete von der Beschränkung des Sklavereigebietes die entgegengesetzte Wirkung.

Im Jahre 1860 stellten die Republikaner in der Convention zu Chicago Abraham Lincoln zu ihrem Präsidentschafts-Candidaten auf und erwählten ihn im Herbst desselben Jahres für seinen ersten (vierjährigen) Termin mit großer Mehrheit. Die Chicago-Plattform enthielt die obenerwähnte Grundsätze. Dies gab den südlichen Politikern, welche mit dem Beginn der Agitation gegen Sklaverei im Süden einen geheimen Bund, den „goldenen Kreis“, mit der Absicht gegründet hatten, die Sklavenstaaten von der Union loszureißen, einen erwünschten Vorwand.

(Fortsetzung folgt.)

In München sah man sich veranlaßt, neue Hundefänger und neue Bierbeschauer aufzunehmen. Es muß also mit beiden nicht sauber sein: mit den Hunden und mit dem Bier.

Von den Hunden befürchtet man die Wasserfcheu; von den Bierern gerade das Gegentheil. Böse Hunde beißen augenblicklich, schlechte Biere zwickeln hinterher.

Verdächtige Hunde fängt man ein, verdächtige Biere läßt man laufen.

Hunde dürfen nicht mehr ins Wirthshaus, um einer Beschädigung der Gäste vorzubeugen. Bei wie vielen Bierern wäre ein ähnliches Verbot am Platz? (Punschk.)

(Sonst und Jetzt.) Von Leipzig nach Kassel fährt man jetzt in wenigen Stunden und der Telegraph trägt eine Nachricht in wenigen Minuten. König Hieronymus aber in Kassel erhielt 1813 die Kunde von der Völkerschlacht bei Leipzig, die vom 17—19. Okt. geschlagen wurde und seiner Herrschaft ein Ende machte, erst am 25. October, Abends, und erstlos andern Morgens aus seiner Residenz. Das ist freilich ein Fortschritt, aber wie lang braucht heute noch die Stimme des Volkes, um aus dem Ständesaal nach Wilhelmshöhe zu dringen?

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Nech in Neuenbürg.